

Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen

Entwicklungsarbeiten der *Fachstelle für
Sprachkompetenzen von Lehrpersonen*
im Auftrag der Kammer Pädagogische Hochschulen
von swissuniversities 2019–2021

Webversion

St. Gallen, Dezember 2021

Lukas Bleichenbacher, Tobias Haug, Robert Hilbe, Wilfrid Kuster,
Doris Moser-Frötscher, Thomas Roderer und Olivia Rütli-Joy

Ausgangslage und Auftrag

Gute zielsprachliche Kompetenzen der Lehrpersonen stellen unbestritten eine wesentliche Voraussetzung für das Unterrichten von Fremdsprachen dar. Wie genau diese Kompetenzen zu definieren sind, wo sie im Curriculum verortet, wie sie gefördert und wie sie eingefordert werden, variiert jedoch stark je nach Ausbildungskontext. Insbesondere die Praxis der Überprüfung dieser Kompetenzen ist derzeit in der Ausbildung der Lehrpersonen der Primarstufe und der Sekundarstufe I an den Schweizer Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung disparat (AGFS 2019). Bisher bestehen in der Schweiz keine standardisierten Verfahren und Instrumente, die einen validen und anerkannten Nachweis der berufsspezifischen Sprachkompetenzen von Lehrpersonen in Form eines Zertifikats erlauben. Oft werden zu diesem Zweck internationale Sprachdiplome oder institutionseigene Prüfungsformate verwendet. Das Unterrichten von Fremdsprachen setzt jedoch spezifische Sprachkompetenzen voraus, die durch allgemein ausgerichtete internationale Sprachdiplome nicht ausreichend überprüft und nachgewiesen werden können.

Mit den Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen (Kuster et al. 2014) liegen empirisch abgestützte Kompetenzbeschreibungen für relevante Handlungsfelder und -aspekte des Unterrichts von Fremdsprachen vor. Die Mitgliederversammlung der Kammer PH von swissuniversities hat am 16.9.2015 die Nutzung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen empfohlen (Link). Diese Empfehlungen beinhalten den Einsatz der Profile «zur gezielten Förderung und Beurteilung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten» (unter Punkt 1, S. 2). Gemäss den Zentralen Massnahmen zur Umsetzung der Strategie 2017–2020 der Kammer PH (Kammer PH 2018) wurde die Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH von swissuniversities (AGFS) mit der Förderung und dem Monitoring der Umsetzung dieser Empfehlungen betraut. In ihren *Empfehlungen zum Fremdsprachenunterricht (Landessprachen und Englisch) in der obligatorischen Schule* vom 26.10.2017 unterstützt auch die EDK die Einführung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile in den Bildungsinstitutionen und regt an, «am Ende der Ausbildung ein höheres berufsspezifisches Niveau als das allgemeine Niveau B2 bzw. C1» anzustreben (EDK 2017, S. 3).

Aus der zunehmenden Nutzung der Profile ist nach und nach ein Bedarf nach der Beurteilung und Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen entstanden. Dies hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass verschiedene PH und Kantone wiederholt den Wunsch nach der Festlegung berufsspezifischer Sprachkompetenzniveaus sowie nach einem Zertifizierungsinstrument geäussert haben, welches berufsspezifische Sprachkompetenzen zuverlässig und kontextgerecht überprüft und ausweist. Auch in der jüngsten Monitoring-Befragung der PH zur Nutzung der Profile wurde das Interesse an Instrumenten und Verfahren zur Beurteilung und Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen in Zusammenarbeit mit anderen PH nochmals bekräftigt (AGFS 2021).

Der Vorstand der Kammer PH hat in seiner Sitzung vom 23. Januar 2019 bestätigt, dass die PH Hilfsmittel zur Beurteilung sowie adäquate Verfahren für die Feststellung und Zertifizierung der sprachlichen Kompetenzen von Lehrpersonen benötigen. Die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile bilden für diesen Zweck eine geeignete Grundlage. Auf diese Profile ausgerichtete spezifische

Sprachniveaus, Beurteilungsskalen sowie die Modalitäten und Strukturen einer Prüfung bzw. Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen standen aber bisher noch aus.

Am 28. Juni 2019 hat die Kammer PH die Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen¹ beauftragt, im Rahmen des PGB-Projekts P-9 für die Periode 2017–2020 (2021) Vorschläge für die weitere Verbreitung der Kompetenzprofile zu erarbeiten sowie berufsspezifische Sprachkompetenzniveaus zu beschreiben und Skalen für die Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Fremdsprachenlehrpersonen zu entwickeln. Die Resultate dieser Arbeiten liegen nun vor und fliessen in die Entwicklung einer Zertifikatsprüfung für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (F, D, I, E) ein, gemäss Massnahme M1 zur Umsetzung der strategischen Ziele der Kammer PH (swissuniversities 2021).

Die Klärung und Überprüfung der Anforderungen an die Sprachkompetenzen von Lehrpersonen ist ein wichtiges Element der Professionsentwicklung im Bereich des Fremdsprachenunterrichts. Es ist daher zentral, diese Fragen theoriegestützt und in enger Zusammenarbeit mit den Akteur:innen der Praxis anzugehen. Die Entwicklung einer von mehreren Institutionen getragenen Zertifikatsprüfung und eines breit abgestützten Zertifizierungsverfahrens sind die logischen nächsten Schritte der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, welche seit 2008 von der Kammer PH und vom GS EDK gefördert und von der AGFS begleitet wurden.

Produkte

Im Rahmen dieser Entwicklungsarbeiten wurden folgende Produkte² erarbeitet:

- Kompetenzniveaus für Berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (Anhang A)
- Beurteilungsskalen für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (Anhang B)
- Vorschläge für die weitere Verbreitung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile (am Ende des vorliegenden Dokuments)

Die Kompetenzniveaus für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (→ Anhang A), wurden auf Basis der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile (Kuster et al. 2014) sowie der Niveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für

¹ Die Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen wurde als Teil des Gesamtprojekts «Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken» von swissuniversities mit projektgebundenen Beiträgen gemäss Art. 59 HFKG vom SBFI gefördert. Am Projekt unter der Gesamtleitung von Lukas Bleichenbacher (PHSG) beteiligt waren das Institut Fachdidaktik Sprachen (IFDS) der PH St.Gallen (Wilfrid Kuster, Catherine Diederich, Tobias Haug, Robert Hilbe, Doris Moser-Frötscher, Thomas Roderer, Olivia Rütli-Joy), die SUPSI-DFA (Stefano Losa, Daniela Kappeler), die HEP Vaud (Rosanna Margonis-Pasinetti, Olivier Bolomey), das Centre de langues der Université de Lausanne (Brigitte Forster-Vosicki, Dietlinde Ebeling, Pascal Schweitzer) sowie das Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit der Universität / PH Freiburg (Peter Lenz). Die Schlussredaktion der Dokumente sowie die vorliegende gekürzte Webversion ohne Niveau- und Skalenbeschreibungen wurden mit Mitteln der Fachstelle für sprachliche Professionalisierung von Lehrpersonen (2021-2024) erstellt.

² Zur Redaktion der vorliegenden Produkte haben beigetragen: Lukas Bleichenbacher, Tobias Haug, Robert Hilbe, Wilfrid Kuster, Doris Moser-Frötscher, Thomas Roderer und Olivia Rütli-Joy (PHSG), sowie beratend Mirjam Egli Cuenat (PH FHNW) und Thomas Studer (Universität Freiburg).

Sprachen (GER) (Europarat 2001) und des Begleitbands (Council of Europe 2020) erstellt. Im Dokument verortet ein einleitender Text die Kompetenzniveaus mit Bezug auf diese Grundlagen. Im Kompetenzmodell für berufsspezifische Sprachkompetenzen (Kuster et al. 2019) wurden erstmals prototypische Niveaus skizziert für Studieneinsteiger:innen, Studierende zu Beginn der Ausbildung (Niveau «en route»), Studierende oder Lehrpersonen mit genügenden bis guten berufsspezifischen Sprachkompetenzen («Praxisniveau») sowie Expert:innen mit guten bis ausgezeichneten Kompetenzen. Auf der Basis der seitherigen Entwicklungs- und Forschungsarbeiten wurden die Bezeichnungen und Charakterisierungen weiter geschärft. Als Resultat wurden je für die Primarstufe sowie die Sekundarstufe I drei Niveaus beschrieben:

- Das *Niveau 1* beschreibt ein für den Studienbeginn charakteristisches Sprachkompetenzniveau, das auf einem allgemeinsprachlichen Einstiegsniveau um B1-B2 aufbaut und für die Profession kaum oder nur ansatzweise ausreicht.
- Das *Niveau 2* beschreibt sich entwickelnde bis genügende berufsspezifische Sprachkompetenzen.
- Das *Niveau 3* beschreibt gute bis sehr gute berufsspezifische Sprachkompetenzen.

Die Kompetenzniveaus beinhalten genaue Angaben zu den erwarteten sprachlichen Funktionen und zur sprachlichen Qualität für die Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und Mündliche Interaktion und werden ergänzt durch anschauliche Beispiele für mögliche Sprachhandlungen.

Die kommentierten **Beurteilungsskalen für berufsspezifische Sprachkompetenzen** (→ Anhang B) beruhen wie die Kompetenzniveaus auf den Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen sowie auf dem Kompetenzmodell für berufsspezifische Sprachkompetenzen (Kuster et al. 2019). Sie beschreiben Ausführungsniveaus konkreter Beurteilungskriterien für produktive und interaktive mündliche sowie schriftliche Performanzen.

Bei den Beurteilungsskalen handelt es sich um ein Beurteilungsinstrument, das immer zusammen mit einer konkreten Aufgabe zur Anwendung kommt. Sie dienen dazu, die in der Aufgabenausführung gezeigte sprachliche Qualität in Bezug auf ausgewählte Beurteilungskriterien einzuschätzen und festzuhalten. Jede Skala beschreibt drei Ausführungsniveaus, wobei das erste Niveau typischerweise als relativ tief und nicht genügend für die Bewältigung der Aufgabe charakterisiert wird, das zweite als mittel bis genügend und das dritte Niveau als gut bis sehr gut. Jede Skala wird von einem kurzen Text eingeleitet, der Hinweise zu ihrem Gebrauch beinhaltet und darlegt, inwiefern sich Inhalt und Progression der Ausführungsniveaus von denen allgemeinsprachlicher Skalen unterscheiden.

Die Beschreibungen der Kompetenzniveaus sowie die Niveaustufen der Beurteilungsskalen sind nicht als homolog zu verstehen oder zu verwenden. Die genaue Verbindung zwischen den zwei Produkten ist immer mit der Lösung konkreter sprachlicher Aufgaben verbunden. So kann eine sprachliche Aufgabe bei der Konzeption gezielt auf ein Kompetenzniveau ausgerichtet werden. Die sprachlichen

Leistungen der Kandidat:innen werden anschliessend mit ausgewählten Beurteilungskriterien aus den Skalen bewertet. Aufgrund dieser Beurteilungen kann schliesslich entschieden werden, ob die Anforderungen für das festgelegte Kompetenzniveau aufgrund einer bestimmten Leistung erfüllt wurden oder nicht.

Anwendung

Die erstellten Produkte können auf verschiedene Weise genutzt werden.

Die Beschreibung der **Kompetenzniveaus für berufsspezifische Sprachkompetenzen** (→ Anhang A) kann zunächst als Grundlage für die curriculare Planung der sprachlichen Anteile von Aus- und Weiterbildungscurricula dienen. Sie erlaubt es Verantwortlichen für Curricula sowie Dozierenden, sprachspezifische oder integrierte Aus- und Bildungsmodulen gezielt auf die sprachlichen Vorkenntnisse der Teilnehmenden auszurichten sowie die Entwicklung deren Kompetenzen in den professionsrelevanten sprachlichen Varietäten bzw. Registern, die in den Kompetenzniveaus definiert sind, zielgerichtet zu planen, zu fördern und zu begleiten.

Zu dieser curricularen Planung gehören auch die Modalitäten der formativen und summativen Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen einerseits in Modulen (berufsspezifische sprachliche Übungen, Leistungsnachweise), und andererseits bei berufsspezifischen Sprach- oder Zertifikatsprüfungen. Die Kompetenzniveaus dienen beispielsweise als Grundlage für die Prüfungs- und Aufgabenspezifikationen der institutionsübergreifend angelegten berufsspezifischen Sprachkompetenzprüfungen für zwei Zielstufen sowie drei Zielsprachen. Diese Prüfungen wurden im Jahr 2020 unter der Leitung der Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen mit Studierenden der PH FHNW sowie der PHSG durchgeführt. Seit 2021 erfolgt die Durchführung der Prüfungen im Rahmen eines eigenständigen Projekts, das von der Fachstelle für sprachliche Professionalisierung von Lehrpersonen initiiert und im Zeitraum 2021-2024 mit finanziert wird. Die entwickelte Prüfung folgt der Empfehlung der Kammer PH aus dem Jahr 2015, die Profile durch weitere Materialien, namentlich Instrumente zur Beurteilung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen, zu ergänzen und stellt eine wichtige Grundlage dar, um die Empfehlungen der EDK zum Fremdsprachenunterricht aus dem Jahr 2017 gezielt umzusetzen. Eine Ausweitung auf weitere Hochschulen und Zielsprachen ist geplant und absehbar.

Die **Beurteilungsskalen für berufsspezifische Sprachkompetenzen** (→ Anhang B) sind so formuliert, dass sie sich auf eine möglichst grosse Bandbreite von Aufgaben oder Aktivitäten anwenden lassen (z.B. Prüfungsaufgaben, aber auch Beobachtungen in Unterrichtssituationen während des Praktikums). Mit den Skalen kann bewertet werden, wie eine einzelne Aufgabe bezüglich verschiedener Beurteilungskriterien ausgeführt wurde. Einer Beurteilung anhand der Skalen sollte immer ein konkreter Lösungsversuch einer gestellten Aufgabe zugrunde liegen.

Für die Verwendung der Skalen im Kontext einer berufsspezifischen Sprach- oder Zertifikatsprüfung kann folgender Ablauf skizziert werden:

1. Auswahl relevanter Beurteilungskriterien bzw. Beurteilungsskalen, die zu den Prüfungsaufgaben passen (auf Basis der Prüfungs- und Aufgabenspezifikationen, wobei auf eine ausgewogene Auswahl der Kriterien für die einzelnen Prüfungsteile zu achten ist)
2. Familiarisierung und Schulung der Personen, die die Skalen verwenden
3. Beurteilung der Aufgabenlösungen (inkl. Überprüfung der Inter-Rater-Reliabilität)
4. Festlegung von Bestehensgrenzen und Zuordnung der Prüfungsergebnisse zu den berufsspezifischen Sprachkompetenzniveaus

Grundsätzlich können die Skalen auch für die formative Selbstbeurteilung und Reflexion verwendet werden. Von der dazu notwendigen Familiarisierung der Studierenden und Lehrpersonen mit den Beurteilungskriterien kann ein positiver Effekt auf ihren berufsspezifischen Sprachkompetenzerwerb erwartet werden sowie darüber hinaus auf ihre eigenen Kompetenzen in der Diagnostik und Beurteilung der Sprachkompetenzen ihrer (zukünftigen) Lernenden.

Theoretische Grundlagen und methodisches Vorgehen

Der Entwicklung des Beurteilungsrasters sowie der Kompetenzniveaus für berufsspezifische Sprachkompetenzen gingen umfangreiche Vorarbeiten voraus, die im Folgenden anhand der wichtigsten Stationen skizziert und methodisch umrissen werden. Einleitend wird das zugrunde liegende Konstrukt, die *Berufsspezifischen Sprachkompetenzen*, in Abgrenzung zu allgemeinen Sprachkompetenzen erläutert.

Das Konzept der berufsspezifischen Sprachkompetenzen und der Fachsprachen

Die Vermittlung von Fremdsprachen auf der Primar- und Sekundarstufe stellt – zusätzlich zu den geforderten allgemeinen sprachlichen Kompetenzen – besondere Anforderungen an die sprachlichen Kompetenzen der Lehrpersonen, um im Unterricht souverän und sprachlich angemessen handeln zu können. Die dafür erforderlichen *berufsspezifischen Sprachkompetenzen* sind somit von allgemeinsprachlichen Kompetenzen zu unterscheiden, da sie als Kompetenzen für den Gebrauch von *languages for specific purposes* (Basturkmen & Elder 2004) bzw. *Fachsprachen* für den Beruf als Lehrperson zu verstehen sind. Charakteristisch für diese Fachsprachen ist, dass sie je nach Handlungsfeld von einer breiten funktionalen und formalen Variation gekennzeichnet sind. So lassen sich verschiedene Varietäten dieser Fachsprachen von Lehrpersonen identifizieren:

- *Fachsprache I*: die Sprache des Unterrichts für die Interaktion mit Lernenden, die hohe Anforderungen an die Verständlichkeit bei gleichzeitig hoher Gewichtung der Korrektheit in einem funktional eingeschränkten Repertoire stellt
- *Fachsprache II*: die Sprache, die Lehrpersonen für die eigene Aus- und Weiterbildung verwenden und hohe Kompetenzen im sprachfunktionalen Bereich sowie Kenntnisse von fachspezifischen und wissenschaftlichen Registern voraussetzt
- *Fachsprache III*: die Sprache, die Lehrpersonen für die Kommunikation mit Sprecher:innen im Zielsprachengebiet verwenden, beispielsweise um einen Sprachtausch zu organisieren

Aus der Summe dieser Anforderungen ergibt sich ein sehr spezifisches Profil der sprachlichen Kompetenzen von Lehrpersonen, das situativ angemessen aktiviert werden muss und über die Kompetenzdimensionen und Fertigungsbereiche (Lesen, Hören, Schreiben, zusammenhängendes Sprechen, mündliche Interaktion) hinweg nicht eindeutig einem GER-Niveau zugeordnet werden kann. Diese Überlegungen führten zur Entwicklung der *Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile*.

Entwicklung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile

Die *Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten* (Kuster et al. 2014) kontextualisieren den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER, Europarat 2001) für die Profession des Fremdsprachenunterrichts und bilden somit eine zentrale Grundlage für die Definition der Kompetenzniveaus für die sprachlichen Fähigkeiten von Lehrpersonen. Sie wurden im Zeitraum 2009 bis 2014 von einem Projektteam mit Beteiligung der PHSG (Leading House), der PH Luzern, dem Centre de langues de l'Université de Lausanne, der HEP VD sowie der SUPSI-DFA Locarno in enger Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat der EDK, der Kammer PH swissuniversities und dem Institut für Mehrsprachigkeit (Uni/PH Freiburg) auf der Basis einer systematischen Abklärung des sprachlich-kommunikativen Bedarfs von Fremdsprachenlehrpersonen im Sinne einer *second language needs analysis* (Long 2005) entwickelt. Die Profile beschreiben als Domänenmodell mittels Kann-Beschreibungen die Sprachhandlungen für fünf beruflich relevante Handlungsfelder von Fremdsprachenlehrpersonen für die Primar- und Sekundarstufe:

- *Handlungsfeld 1*: Unterricht vorbereiten
- *Handlungsfeld 2*: Unterricht durchführen
- *Handlungsfeld 3*: Beurteilen, Rückmeldungen geben und beraten
- *Handlungsfeld 4*: Aussenkontakte gestalten
- *Handlungsfeld 5*: Lernen und sich weiterbilden

Die Profile wurden ergänzt durch pädagogische Szenarien für deren Einsatz in der Aus- und Weiterbildung (Bleichenbacher et al. 2014a). Weitere Arbeiten beinhalten eine Analyse, inwiefern die Sprachhandlungen der Profile in gängigen Sprachdiplomen abgedeckt sind, sowie Modelle und Empfehlungen zur Integration berufsspezifischer Elemente in Aus- und Weiterbildungscurricula (Bleichenbacher et al. 2014b).


Entwicklung und Pilotierung eines Selbstbeurteilungsinstruments

Die im Folgenden beschriebenen Arbeiten sind eng mit den Produkten verknüpft, die in diesem Dokument vorgestellt werden. So wurden bereits im Rahmen des vom Bundesamt für Kultur unterstützten Projekts *Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen* (2015-2016; Bleichenbacher et al. 2017) erste Skalen für die Beurteilung von produktiven Kompetenzen erarbeitet. Erste Arbeiten zur Anwendung der Profile für die Beurteilung fokussierten den Aspekt der *Selbstbeurteilung* der berufsspezifischen Sprachkompetenzen. Dazu wurden, ausgehend von den Profilen, Selbstbeurteilungskriterien für rezeptive und produktive Sprachkompetenzen zu repräsentativen Aktivitäten der einzelnen Handlungsfelder entwickelt und auf vier Niveaustufen ausformuliert. Diese Deskriptoren wurden im September 2016 in einer Skalierungsbefragung basierend auf der Item-Response-Theorie mit

einem Partial Credit Rasch Model (PCM) ausgewertet (Bleichenbacher et al. 2017, S. 21ff.). Die Ergebnisse erlaubten es, empirisch fundiert konsistente Beispiele für berufsspezifische sprachliche Aktivitäten zu entwerfen, die dem Zielniveau der Ausbildung entsprechen (s. Abb. 1: Beispiel für Handlungsfeld 2 für die Sekundarstufe I).

Das Selbstbeurteilungsinstrument wurde für Studierende und Dozierende auf der Online-Plattform profil-langues.ch kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Selbstbeurteilungsdeskriptoren der Befragung wurden auch für die Entwicklung von Deskriptoren für die Beurteilungsskalen herangezogen. Sie bildeten in Kombination mit Erkenntnissen aus der erwähnten Analyse zur Abdeckung der Profile in gängigen internationalen Sprachdiplomen die Basis für die erste Version der Beschreibungen in den Beurteilungsskalen.

2.10 Ich kann in der Zielsprache...

 **die Lernenden in ein neues Unterrichtsthema einführen.**

Ich kann gut strukturiert, flüssig, sprachlich korrekt und für meine Schülerinnen und Schüler gut verständlich mit Hilfe von Emoticons in das Thema zwischenmenschliche Kommunikation einführen.

Das kann ich (noch) nicht Das kann ich nur mit Mühe Das kann ich normalerweise Das kann ich gut und leicht

Abbildung 1: Beispiel eines Selbstbeurteilungsdeskriptors auf profil-langues.ch

Entwicklung und Pilotierung der Instrumente zur Fremdbeurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen

Die weiteren Arbeiten konzentrierten sich auf die Entwicklung von Instrumenten zur *Fremdbeurteilung*, die konzeptuell auf dem Selbstbeurteilungsinstrument und den Fremdbeurteilungsaktivitäten aufbauten.

Ab 2018 wurden im Projekt *Sprachstanderhebung bei Studierenden der PHSG* Vignettenaufgaben basierend auf den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen entwickelt, bei denen kurze Videosequenzen mit realistischen Unterrichtssituationen als Stimulus dienten, um im Sinne eines kompetenzorientierten Online-Performanztests die berufsspezifischen, produktiven sprachlichen Austrittskompetenzen der Studierenden der PHSG in Englisch und Französisch zu messen.

Darauf aufbauend wurde 2019 das Projekt *Prüfen berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten*, das vom Bundesamt für Kultur finanziert wurde, von den Partnerhochschulen PHSG, PH FHNW, PH Luzern mit Beteiligung des Instituts für Mehrsprachigkeit (PH/Universität Freiburg) durchgeführt. Auf der Basis einer analytischen Bestandsaufnahme vorhandener Beurteilungsinstrumente, -praxen und -ziele wurde ein Design und eine Spezifikation für berufsspezifische Sprachprüfungen für die Fremdsprachen Französisch, Englisch und Italienisch für die Zielstufen Primar und Sekundarstufe I konzipiert sowie weitere Vignettenaufgaben, rezeptive Aufgaben sowie Aufgaben für mündliche Prüfungsgespräche entwickelt. Diese Prüfungen setzten sich aus einem Online-Teil und einem synchronen Präsenzsetting in Form eines Prüfungsgesprächs mit einem oder einer Expert:in zusammen und wurden ab Februar 2020 mehrfach erprobt. Der Schlussbericht (Kuster et al. 2020) dokumentiert die Produkte dieser Entwicklung, namentlich eine

Prüfungsspezifikation für die berufsspezifische Sprachkompetenzprüfung für Fremdsprachenlehrpersonen der Primarstufe und der Sekundarstufe I, eine Konstruktmatrix, die die Verbindung der Prüfungsaufgaben mit den geprüften Kompetenzen visualisiert, Aufgabenspezifikationen sowie ein Handbuch zur Durchführung der Prüfungen.

Entwicklung der kommentierten Beurteilungsskalen für berufsspezifische Sprachkompetenzen

Die Erfahrungen aus der Beurteilung der sprachlichen Performanzen in den oben genannten Projekten wurden ausgewertet, um die Beurteilungskriterien und Ausführungsniveaus der Skalen für berufsspezifische Sprachkompetenzen weiter zu schärfen. Dazu wurden nach dem Beurteilungsprozess Gespräche über die Anwendung der Skalen geführt, die Rückmeldungen der Beurteiler:innen in mündlicher sowie schriftlicher Form wurden dokumentiert und systematisch analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Weiterentwicklung der Beurteilungskriterien ein. Zudem wurden als Hilfestellung für die Verwendung der Skalen erklärende Beschreibungstexte zu den einzelnen Beurteilungskriterien verfasst, die ein gemeinsames Verständnis sicherstellen sollen. Die Überarbeitungen wurden im Austausch mit einem Expertengremium aus Fachdidaktiker:innen sowie mit der Literatur (GER, Begleitband) abgeglichen. Die jeweilig aktuelle Version fand als Beurteilungsinstrument Eingang in die Erhebungen im Rahmen der berufsspezifischen Sprachprüfungen. So entstand in einem zyklischen Prozess von praktischer Anwendung und breit abgestützter Reflexion und Überarbeitung die kommentierte Version der Beurteilungsskalen für berufsspezifische Sprachkompetenzen, die in diesem Dokument beschrieben und als Anhang B beigelegt ist.

Entwicklung des Kompetenzniveaumodells für berufsspezifische Sprachkompetenzen

Die Erhebungen im Rahmen des BAK-Projekts *Prüfen berufsspezifischer Sprachkompetenzen* (Kuster et al. 2020; siehe oben) gaben eine erste Einsicht in die effektive sprachliche Performanz von Studierenden bei einem berufsspezifischen Test. Daraus konnten unter Einbezug der langjährigen Erfahrung der involvierten Expert:innen erste belastbare Bestehensgrenzen abgeleitet werden. Im Zusammenspiel mit grundlegenden Annahmen zu einer Progression der Kompetenzen (Kuster et al. 2019) konnten darauf aufbauend erste Beschreibungen von Kompetenzniveaus entwickelt und in Expert:innengremien reflektiert werden.

Eine umfangreiche Literaturrecherche und -synthese zu Kompetenzmodellen diente der theoretischen Fundierung in Bezug auf den Aufbau von und die Anforderungen an Kompetenzniveaumodelle. In fortwährendem Abgleich von Resultaten aus Beurteilungen der effektiven sprachlichen Leistungen der Zielgruppe in den genannten Projekten, dem Abgleich der so entstandenen Beschreibungen mit der Literatur (GER, Begleitband) und Diskussionen in Expertengruppen wurden die vorliegenden Stufen des Kompetenzniveaumodells für berufsspezifische Sprachkompetenzen (→ Anhang A) schliesslich ausformuliert.

Ausblick zur weiteren Verwendung der Instrumente

Bei der Erarbeitung der vorliegenden Instrumente wurden viele wichtige Fragestellungen geklärt und für die Lehrpersonenbildung tragfähige Lösungen erarbeitet. In diesem für die Lehrpersonenbildung wichtigen Bereich der berufsspezifischen Sprachkompetenzen bestehen gleichwohl für die vorgelegten Instrumente weitere Entwicklungsmöglichkeiten. So sind zwar Erkenntnisse aus ersten empirischen Anwendungen der Beurteilungsskalen in die aktuelle Version eingeflossen. Eine umfassende empirische Validierung der Skalen steht allerdings noch aus. Dazu lassen sich folgende Weiterentwicklungen und Absicherungsmöglichkeiten skizzieren: Die fortwährende Durchführung der berufsspezifischen Sprachprüfungen seit 2020 ermöglicht die Gewinnung wertvoller Daten, die erlauben werden, fundiert die Validität und Anwendbarkeit der Kriterien zu überprüfen. Einerseits ist vorgesehen, dass diese Validierung qualitativ und quantitativ die Perspektive der Beurteiler:innen abfragt, da diesen als Anwender:innen des Instruments eine zentrale Rolle zukommt. Andererseits soll eine Analyse der Beurteilungsdaten, beispielsweise im Multifacetten-Rasch-Modell (Eckes 2015), Informationen über die psychometrischen Eigenschaften der Skalen liefern. Das Ziel dieser Validierungsarbeiten wäre das Bereitstellen umfassend empirisch validierter Instrumente, die für eine qualitativ hochstehende, im Schweizer Bildungssystem verankerte Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen verwendet werden könnten.

Vorschläge für die weitere Verbreitung der Kompetenzprofile

Die folgenden Vorschläge zur weiteren Verbreitung der Kompetenzprofile wurden auf Basis der Resultate der Projektarbeiten formuliert, die zu den berufsspezifischen Beurteilungsskalen und Kompetenzniveaus geführt haben, sowie weiterer Teilprojekte der Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen. Zu diesen gehört seit 2015 die Unterstützung der Arbeitsgruppe Fremdsprachen (AGFS) der Kammer PH beim Monitoring der Umsetzung der Empfehlungen zur Nutzung der berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile. Diese Vorschläge wurden konvergent entwickelt mit den Massnahmen, welche die AGFS im Dezember 2021 aus den Resultaten des dritten Monitoringberichts abgeleitet hat. Die Vorschläge der Fachstelle sowie die Massnahmen der AGFS sollen eine Grundlage liefern, um zukünftige Entwicklungen gezielt zu fördern.

Zertifikatsprüfungen / Sprachprüfungen für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (AGFS Punkt 2, 6)

Mit den vorliegenden Projektresultaten sowie den Arbeiten im Rahmen des 2021 gestarteten PGB-Projekts *Fachstelle für sprachliche Professionalisierung von Lehrpersonen* wurden wichtige Grundlagen für die Entwicklung einer von mehreren Institutionen getragenen Zertifikatsprüfung geschaffen (vgl. Massnahme M1, Zentrale Massnahmen zur Umsetzung der Strategie 2021-2024 der Kammer PH). Auf dem Weg zu einer nationalen oder internationalen Zertifizierung sollen berufsspezifische Sprachprüfungen für weitere Institutionen der Lehrpersonenbildung angeboten werden, als Alternative oder Ergänzung zum Nachweis von Sprachkompetenzen durch internationale Sprachdiplome. Dies kann längerfristig zu einer Harmonisierung der am Schluss des Studiums zu erfüllenden Anforderungen an die Sprachkompetenzen von Studierenden beitragen.

Erarbeitung von Arbeitsmaterialien für die Verwendung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen (Punkt 3, 1)

Die berufsspezifischen Sprachprüfungen und die zukünftige Zertifikatsprüfung können durch einen Washback-Effekt auf die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen zur Verbreitung der Profile und somit zur gezielten Vorbereitung der Lehrpersonen auf die spezifischen beruflichen Anforderungen beitragen. Zur Integration der Profile existieren aus einem früheren Projekt Pädagogische Szenarien zu spezifischen Themen (Bleichenbacher et al. 2014a). Auf Basis der Projektarbeiten sowie bestehender Erfahrungen aus dem Einsatz der Profile können zur Förderung und Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen vielfältige Materialien mit verschiedenen Zielrichtungen erarbeitet werden. Beispiele möglicher Bereiche und Inhalte sind berufspraktische Übungen in der Ausbildung, Mobilitäts- und Auslandsaufenthalte sowie auf Basis der vorliegenden Beurteilungsskalen erstellte Instrumente für die Selbstbeurteilung und Reflexion. Für die Zielsprache Französisch werden mit Unterstützung des Bundesamts für Kultur Ressourcen zur Förderung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Französischlehrpersonen erstellt ([Link](#)).

Austausch, Beratung und Weiterbildung für die Lehrpersonenbildung (Punkt 3, 1)

Zur Verbreitung aktueller und zukünftiger Materialien in Zusammenhang mit den Profilen sollen Weiterbildungs- und Beratungstätigkeiten für die Lehrpersonenbildung koordiniert werden, mit Unterstützung des Netzwerks der Fachstelle für sprachliche Professionalisierung von Lehrpersonen und in Kontakt mit weiteren relevanten nationalen Netzwerken, darunter der ADLES. Zum Austausch von Good Practice und zur gegenseitigen Unterstützung kann auch eine virtuelle Austauschplattform beitragen.

Tagungsbeiträge, Qualifikationsarbeiten und wissenschaftliche Publikationen

Im Rahmen der Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen entstanden eine Dissertation, zwei Masterarbeiten sowie zahlreiche Kongressbeiträge und Publikationen, vor allem im Bereich Language Testing. Forschungsergebnisse und Praxisberichte zur Verwendung der Profile sollen weiterhin an nationalen und internationalen Tagungen und in wissenschaftlichen Publikationen präsentiert und diskutiert werden und somit einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Internationale Verbreitung der Profile

Die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile und ihr zu Grunde liegendes Kompetenzmodell sind in den *Guide to teacher competences for languages in education* (2020) des Europäischen Fremdsprachenzentrums (EFSZ) des Europarats eingeflossen. Im *Guide* sowie in Weiterbildungsveranstaltungen wurden die Profile sowie die Weiterentwicklung für die Beurteilung einem internationalen Publikum vorgestellt. Mit der neuen, ebenfalls von der Fachstelle für sprachliche Professionalisierung von Lehrpersonen erstellten EFSZ-Ressource *Building blocks for planning language-sensitive teacher education* (2022-2023) soll die Verwendung der Profile für die curriculare Planung weiter disseminiert werden. Dies kann den aus den Profilen entstandenen Produkten, darunter den Sprach- und Zertifikatsprüfungen, eine Plattform als Grundlage für weiterführende internationale Kooperationen bieten.

Literaturverzeichnis

- AGFS [Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH swissuniversities] (2019). *Austrittskompetenzen in den Fremdsprachen für eine Lehrbefähigung an den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Internes Arbeitspapier*. Bern: swissuniversities.
- AGFS [Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH swissuniversities] (2021). *Dritte Befragung zur Nutzung der Berufsspezifischen Kompetenzprofile für Sprachenlehrpersonen*. Bern: swissuniversities. Verfügbar unter:
https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Kammern/Kammer_PH/Dokumente_Berichte/210603_Auswertung_3_Befragung_Monitoring_FS.PDF.
- Basturkmen, H., & Elder, C. (2004). The practice of LSP. In A. Davies & C. Elder (Eds.), *The handbook of applied linguistics* (pp. 672-694). Oxford: Blackwell Publishing Ltd.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D. & Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014a). *Pädagogische Szenarien zur Förderung und Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen*. Verfügbar unter:
<https://www.phsg.ch/de/forschung/projekte/berufsspezifische-sprachkompetenzprofile-fuer-lehrpersonen-fuer-fremdsprachen>
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D. & Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014b). *Vergleich ausgewählter internationaler Sprachdiplome mit den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen / Modelle und Empfehlungen für die Verwendung internationaler Sprachdiplome in der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen*. Verfügbar unter:
<https://www.phsg.ch/sites/default/files/cms/Forschung/Projekte/Berufsspezifische%20Sprachkompetenzprofile%20f%C3%BCr%20Lehrpersonen%20f%C3%BCr%20Fremdsprachen/Analyse%20und%20Modelle.pdf>
- Bleichenbacher, L., Hilbe, R., Klee, P., Kuster, W., & Roderer, T. (2017). *Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (Projektresultate)*. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.18747/PHSG-coll3/id/490>
- Council of Europe (2020). *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment – Companion volume*. Strasbourg: Council of Europe Publishing.
- Eckes, T. (2015). *Introduction to many-facet Rasch measurement. Analyzing and Evaluating Rater-Mediated Assessments*. 2nd Revised and Updated Edition. Frankfurt: Peter Lang.
- Europarat (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.

Kammer PH swissuniversities (2018). *Zentrale Massnahmen zur Umsetzung der Strategie 201ausgewählte7–2020 der Kammer PH*. Internes Arbeitspapier. Bern: swissuniversities.

Kuster, W., Klee, P., Egli Cuenat, M., Roderer, T., Forster-Vosicki, B., Zappatore, D., Kappler, D., Stoks, G. & Lenz, P. (2014). *Berufsspezifisches Sprachkompetenzprofil für Fremdsprachenlehrpersonen*. Verfügbar unter: <https://www.phsg.ch/de/forschung/projekte/berufsspezifische-sprachkompetenzprofile-fuer-lehrpersonen-fuer-fremdsprachen>

Kuster, W., Lenz, P., Bleichenbacher, L., & Roderer, T. (2019). Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten: Kompetenzmodell. Verfügbar unter: <https://www.phsg.ch/sites/default/files/cms/Forschung/Institute/Institut-Fachdidaktik-Sprachen/Downloads/Kuster%20et%20al%20Kompetenzmodell%202019.pdf>

Kuster, W., Bleichenbacher, L., Egli Cuenat, M., Eisner, M. (2020). Bleichenbacher, L., Hilbe, R., Klee, P., Kuster, W., & Roderer, T. (2017). *Prüfen berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (Projektresultate)*. Verfügbar unter: https://www.phsg.ch/de/forschung/projekte/pruefen_bssk.

Kuster, W., Lenz, P., Bleichenbacher, L., & Roderer, T. (2019). *Berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten: Kompetenzmodell*. Verfügbar unter: <https://www.phsg.ch/sites/default/files/cms/Forschung/Institute/Institut-Fachdidaktik-Sprachen/Downloads/Kuster%20et%20al%20Kompetenzmodell%202019.pdf>

Kuster, W., Bleichenbacher, L., Egli Cuenat, M., & Eisner, M. (2020). *Prüfen berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten: Projektbericht*.

Long, M. (2005). *Needs analysis in second language learning*. Cambridge: Cambridge University Press.

EDK [Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren] (2017). *Empfehlungen zum Fremdsprachenunterricht (Landessprachen und Englisch) in der obligatorischen Schule*. Verfügbar unter: https://edudoc.ch/record/128697/files/empfehlungen_sprachenunterricht_d.pdf

swissuniversities (2021). *Zentrale Massnahmen zur Umsetzung der Strategie 2021-2024 der Kammer PH*. Internes Arbeitspapier. Bern: swissuniversities.

Übersicht der Anhänge

Anhang A:

- A.1: Kompetenzniveaus für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten – Einleitung
- A.2: Kompetenzniveaus für berufsspezifische Sprachkompetenzen (Primarstufe) (nicht als Teil der Webversion publiziert)
- A.3: Kompetenzniveaus für berufsspezifische Sprachkompetenzen (Sekundarstufe I) (nicht als Teil der Webversion publiziert)

Anhang B:

- B.1: Beurteilungsskalen für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten – Einleitung
- B.2: Beurteilungsskalen für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (nicht als Teil der Webversion publiziert)

Kompetenzniveaus für Berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (Anhang A; Einleitung)

Der Beitrag von Kompetenzmodellen zur Professionalisierung der Lehrpersonenausbildung

Mit der Ausrichtung der Bildung auf die Kompetenzorientierung und darauf abzielende Standards gewinnen Kompetenzmodelle zunehmend an Bedeutung. Nachvollziehbare Modelle der Struktur, Stufung (Niveaus) und Entwicklung von Kompetenzen dienen als Grundlage für die Entwicklung geeigneter Messinstrumente zur Erfassung von Kompetenzen. In der Lehrpersonenausbildung sind Kompetenzmodelle wichtige Instrumente der Professionalisierung, denn sie beschreiben komplexe, berufliche Kompetenzen und stellen einen pragmatischen Versuch dar, Könnenserwartungen oder -standards für das didaktische und pädagogische Handeln von Lehrkräften auf der Grundlage bildungstheoretischer Setzungen konsensuell zu definieren (Hallet & Königs, 2010).

Die detaillierte Beschreibung und Abstufung der Anforderungen an die sprachlichen Kompetenzen von Lehrpersonen als Teil eines entsprechenden Kompetenzmodells ermöglichen eine Orientierung bezüglich der Progression ansteigender berufsspezifischer Kompetenzen. Dies trägt dazu bei, die sprachliche Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen gezielter und kohärenter zu gestalten. Zudem können durch definierte Niveaus auch sprachliche Voraussetzungen für den Lehrberuf präziser kommuniziert und abgeglichen werden, um dazu beizutragen, dass Lehrpersonen über die notwendigen Kompetenzen verfügen, um wirksamen Fremdsprachenunterricht zu gestalten.

Theoretische Einordnung: Kompetenzmodell, Kompetenzstrukturmodell und Kompetenzniveaumodell

Im vorliegenden Dokument wird von einem engen Kompetenzbegriff ausgegangen. In Anlehnung an die Kompetenzmodellentwicklungsarbeiten der Bildungsforschung und Fachdidaktiken werden Kompetenzen hier in Abgrenzung zu einem umfassenden Kompetenzbegriff (vgl. Weinert, 2001), der auch motivationale und affektive Voraussetzungen umfasst, als erlernbare kontextspezifische kognitive Leistungsdispositionen definiert, die sich funktional auf Situationen und Anforderungen in bestimmten Domänen beziehen (funktionale Eingrenzung auf kognitive Fähigkeiten; vgl. Klieme und Leutner, 2006; Klieme, Hartig, & Rauch, 2008). Die vorliegenden Kompetenzniveaus beschreiben dabei nicht explizite Entwicklungsschritte im Sinne des Spracherwerbs, sondern eine Progression im Kompetenzerwerb über die Niveaus hinweg. Die Niveauabstufungen sind sprachlich-kommunikativ, fachdidaktisch und systemisch begründet und erlauben es, die erforderlichen sprachlichen Kompetenzen im Verlauf des Studiums bis zum Abschluss auszuweisen bzw. über die berufliche Karriere hinweg zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Typische Kompetenzmodelle strukturieren einen Kompetenzbereich einerseits nach Kompetenzdimensionen (*Kompetenzstrukturmodelle*) und graduieren andererseits jede dieser Dimensionen nach Niveaus (*Kompetenzniveaumodelle*; vgl. Fleischer et al., 2013; Hartig & Klieme, 2006; Klemenz & König, 2019). *Kompetenzstrukturmodelle* dienen der Analyse der dimensional Struktur von Kompetenzen. Sie befassen sich mit der Frage, welche und wie viele verschiedene Teilkompetenzen (Dimensionen) einer bestimmten Kompetenz ausdifferenziert werden können und in welchen Domänen sie relevant sind. Im vorliegenden Kontext werden die *Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten* (Kuster et al., 2014) mit ihrer Einteilung in Handlungsfelder (Domänen) und kommunikative Fertigkeitsbereiche (Dimensionen) als Kompetenzstrukturmodell für berufsspezifische Sprachkompetenzen verstanden. Die in den Profilen differenzierten Dimensionen repräsentieren unterschiedliche Aspekte (die Fertigkeitsbereiche Hören, Lesen, Schreiben, monologisches Sprechen, mündliche Interaktion), anhand derer sich Kompetenzunterschiede zwischen Personen beschreiben lassen. So können die Dimensionen einer Kompetenz beispielsweise dazu dienen, unterschiedliche inhaltliche bzw. curriculare Einheiten, Arten von Aufgaben- und Problemstellungen, Wissensarten und Aufgabenformate abzubilden.

Kompetenzniveaumodelle dienen der Spezifizierung von Fähigkeiten und der qualitativen, kriterienorientierten Beschreibung der Anforderungen, die Personen mit unterschiedlich stark ausgeprägten (Teil-)Kompetenzen bewältigen können (z.B. durch Kann-Beschreibungen im Sinne von *descriptors of communicative abilities* des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) (Europarat, 2001). Sie beschreiben demnach, über welche spezifischen kognitiven Fähigkeiten Personen bei unterschiedlichen Kompetenzausprägungen verfügen (vgl. Hartig & Klieme, 2006; Schaper, 2009). Obwohl Kompetenzniveaus zumeist nicht echten Entwicklungsstufen im Sinne qualitativer Entwicklungssprünge entsprechen, wird durch „Niveaus“ häufig ein Stufenmodell impliziert bzw. wird häufig synonym auch der Begriff „Kompetenzstufe“ als Übersetzung des englischen „proficiency level“ verwendet (vgl. Helmke & Hosenfeld 2004). Bei der Modellierung von Kompetenzniveaus stehen demnach weniger inhaltliche Facetten im Fokus der Betrachtung, sondern vielmehr die auf einem bestimmten Niveau verfügbaren Fähigkeiten, die zur Bewältigung berufsspezifischer Anforderungen von Bedeutung sind. Die hier vorgestellten Niveaus stufen die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile über die kommunikativen Fertigkeitsbereiche ab und übernehmen somit die Funktion eines Kompetenzniveaumodells.

Grundlagen: Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten

Im Rahmen dieses Projekt wurden berufsspezifische Sprachkompetenzniveaus für Lehrpersonen entwickelt, die auf der Primarstufe und Sekundarstufe I Fremdsprachen unterrichten. Diese Kompetenzniveaus sind eng mit den Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen (Kuster et al., 2014) verknüpft. Die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile sind im Kontext international vernetzter Schweizer Projekte entstanden. Sie sind auf den Fremdsprachenunterricht von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet, die in der obligatorischen Schule im Alter von ca. 8-15 Jahren zumeist zwei Fremdsprachen auf den Niveaus A1 bis A2 oder B1 erlernen. Die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile wurden

auf der Basis einer umfassenden *Needs analysis* entwickelt (vgl. Long, 2005; Kuster et al., 2014, S. 27f.). Sie kontextualisieren das Kompetenzmodell des GER für den Fremdsprachenunterricht und eignen sich daher als Grundlage für die Definition von Standards für die sprachlichen Fähigkeiten von Lehrpersonen.

Als Domänenmodell legen die Kompetenzprofile mittels Kann-Beschreibungen für fünf beruflich relevante Handlungsfelder (Domänen) die Sprachhandlungen von Fremdsprachenlehrpersonen dar:

- *Handlungsfeld 1*: Unterricht vorbereiten
- *Handlungsfeld 2*: Unterricht durchführen
- *Handlungsfeld 3*: Beurteilen, Rückmeldungen geben und beraten
- *Handlungsfeld 4*: Aussenkontakte gestalten
- *Handlungsfeld 5*: Lernen und sich weiterbilden

Insofern können die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile als eine umfassende Auslegung der zielsprachlichen Kompetenzen betrachtet werden, die Fremdsprachenlehrpersonen benötigen, im Sinne von Kompetenzen zum Gebrauch von *languages for specific purposes* (Basturkmen & Elder, 2004) oder *Fachsprachen*.

Die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile stellen einen wichtigen Ankerpunkt für eine Abstufung sprachlicher Kompetenzen dar, ohne dass sie selbst solche Niveaus beschreiben. Für eine formative und summative Fremdbeurteilung, eine Diagnostik, aber auch für eine Selbstbeurteilung oder Reflexion ist jedoch eine Beschreibung der Progression von Sprachkompetenzen von (angehenden) Lehrpersonen im Sinne einer Referenz notwendig.

Vorgehen

Für die Ausformulierung der Kompetenzniveaus wurde die qualitative Expertenmethode des GER gewählt (Europarat, 2001, S. 203), ein normativer Zugang, bei dem in einem kollaborativen Setting von Expert:innen aus mehreren lehrpersonenbildenden Institutionen die Beschreibungen der Niveaus formuliert wurden. Diese Beschreibungen beruhen einerseits auf der Erfahrung der beteiligten Personen in dem relevanten berufsspezifischen Kontext, als auch auf Daten und Analysen aus dem Projekt *Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen* (Bleichenbacher, Hilbe, Klee, Kuster, & Roderer, 2017). In einem zyklischen Entwicklungsprozess wurden die Deskriptoren mehrfach überarbeitet, wobei auch Rückmeldungen von Expert:innen verschiedener tertiärer Einrichtungen eingeholt und eingearbeitet wurden. In diesem Verfahren wurden die Formulierungen weiter adaptiert und verfeinert. Durch diesen Prozess und im Zusammenspiel mit Erkenntnissen aus anderen angegliederten Projekten wurde sichergestellt, dass die Kompetenzniveaus bezüglich ihres Abstraktionsgrades für Anwendungen breit genug und gleichzeitig hinreichend spezifisch sind, damit sie als Grundlage für die modellbasierte Entwicklung von Messinstrumenten zur Erfassung von Kompetenzen genutzt werden können (vgl. Fleischer et al., 2013; Neumann 2013).

Kompetenzniveaus

Im Kompetenzniveaumodell sind Kompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, mittels Kann-Beschreibungen auf drei Niveaustufen beschrieben. Die tabellarische Darstellung der Niveaus umfasst neben der allgemeinen Niveaubeschreibung eine detailliert ausformulierte Abstufung für die fünf kommunikativen Fertigkeitsbereiche Hören, Lesen, zusammenhängendes Sprechen, mündliche Interaktion und Schreiben. Die Niveaubeschreibungen werden ergänzt durch eine weitere Tabelle mit Beispielen für Sprachhandlungen, die den spezifischen Kontext dieser Niveauabstufungen fassbar machen. Analog zu den Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen sind die Kompetenzniveaus für die Primarstufe und Sekundarstufe I inhaltlich weitgehend deckungsgleich und unterscheiden sich konkret v.a. in Bezug auf die Textsorten, die für den Unterricht bzw. für die Ausbildung relevant sind.

Hintergrund der Niveaubeschreibungen

Die Kompetenzniveaus sind eng mit den Kompetenzstufen des GER verknüpft, sofern das aufgrund der Spezifität der relevanten Kompetenzen möglich ist. Die entsprechenden Bezüge zu den Skalen des GER (Europarat, 2001) sowie des 2020 erschienenen Begleitbands (Council of Europe, 2020) werden in den Tabellen 1 und 2 auf der folgenden Seite angeführt. Diese Bezüge zeigen auf, dass die Anforderungen an die Qualität der Sprachverwendung (z.B. Korrektheit, Aussprache oder Interaktionskompetenz) höher sind als an deren funktionale Breite, insbesondere in der Kommunikation mit Lernenden.

Die im Kontext des Fremdsprachenunterrichts zur Anwendung kommenden Fachsprachen zeichnen sich durch eine grössere Breite von Inhalten und Funktionen aus als prototypische Fachsprachen wie z.B. jene der Tourismusindustrie oder des Flugverkehrs. In den Niveaubeschreibungen werden drei Arten von Varietäten als berufsspezifische Fachsprachen angesprochen, die nachfolgend als Fachsprache I, II und III bezeichnet werden.

Die **Fachsprache I** umfasst die im Fremdsprachenunterricht verwendete Sprache. Sie lässt sich einerseits dadurch charakterisieren, dass die funktionale und thematische Breite der Sprachverwendung, gerade in der Interaktion mit Lernenden auf tieferen Niveaus (A1-B1 gemäss GER), mehr oder weniger stark eingeschränkt ist. Andererseits sind gleichzeitig die Ansprüche an die Qualität und Sicherheit der Sprachkenntnisse sowie die Ansprüche an die Angemessenheit des sprachlichen Ausdrucks im Bereich der C-Niveaus anzusiedeln. Zu den Gründen, weshalb das sprachliche Niveau der Lehrpersonen höher sein muss als das funktionale Niveau der im Berufsalltag häufigsten Sprachhandlungen, zählen die Verantwortung der Lehrperson für die Planung, Begleitung und Beurteilung der Progression der Lernenden, die flexible Anpassung der eigenen Sprachproduktion an verschiedene Kontexte bzw. das Niveau der Interaktionspartner:innen sowie auch die Vorbildfunktion hinsichtlich flüssiger, verständlicher und korrekter Sprache. Dieses hohe sprachliche Niveau befähigt Lehrpersonen auch, in herausfordernden Unterrichtssituationen souverän und sprachlich angemessen zu interagieren.

Tabelle 1: Übersicht berufsspezifischer Sprachkompetenzniveaus für die Primarstufe mit Kompetenzbeschreibungen und Hinweisen zum Bezug zu den Niveaus des GER

Primarstufe				
Niveau	Niveaubeschreibung	Fachsprache	Funktionale Breite	Qualität der Sprache
3	Gute bis sehr gute berufsspezifische Sprachkompetenzen	I	B1 – B2	C1
		II	C1	C1
		III	C1	C1
2	Sich entwickelnde bis genügende berufsspezifische Sprachkompetenzen	I	B1 – B2	B2 – C1
		II	B2 – C1	B2 – C1
		III	B2 – C1	B2 – C1
1	Intuitive bis entstehende berufsspezifische Sprachkompetenzen	I	B1 - B2	B2
		II	B2	B2
		III	B2	B2

Tabelle 2: Übersicht berufsspezifischer Sprachkompetenzniveaus für die Sekundarstufe I mit Kompetenzbeschreibungen und Hinweisen zur Anbindung an die Niveaus des GER

Sekundarstufe I				
Niveau	Niveaubeschreibung	Fachsprache	Funktionale Breite	Qualität der Sprache
3	Gute bis sehr gute berufsspezifische Sprachkompetenzen	I	B1 – B2	C1 – C2
		II	C1 – C2	C1 – C2
		III	C1 – C2	C1 – C2
2	Sich entwickelnde bis genügende berufsspezifische Sprachkompetenzen	I	B1 – B2	C1
		II	C1	C1
		III	C1	C1
1	Intuitive bis entstehende berufsspezifische Sprachkompetenzen	I	B1 – B2	B2
		II	B2	B2
		III	B2	B2

Die **Fachsprache II** ist die Sprache der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Erfolgreiches (Sprach)Handeln im tertiären Bildungsbereich verlangt hohe Kompetenzen im sprachfunktionalen Bereich (Darstellen, Argumentieren usw.) und setzt fundierte Kenntnisse der allgemeinen, fachspezifischen und wissenschaftlichen Register voraus. Dazu gehört insbesondere, je nach Zielstufe in unterschiedlichem Ausmass, die sprachliche Auseinandersetzung mit Primär- und Sekundärliteratur in den relevanten Bezugsdisziplinen der Fachdidaktiken und Fachwissenschaften. Damit beinhaltet die Fachsprache II Kompetenzen auf den B- und C-Niveaus.

Die **Fachsprache III** ist die Sprache jener beruflichen Situationen, die weder primär unterrichtsbezogen noch spezifisch fachlich oder wissenschaftlich geprägt sind. Zu ihren sprachlichen Funktionen gehört insbesondere der Austausch mit Personen aus dem bzw. im Zielsprachengebiet im Dienst des ausserschulischen Sprachkontakts der Lernenden (Austausch und Mobilität). Dieser kann teilweise

informeller und niederschwelliger («alltäglicher») Natur sein (z.B. das Verständnis von Chatnachrichten der Lehrperson einer Partnerklasse), sich andererseits aber auch durch hohe Anforderungen an die Formalität und Präzision auszeichnen (z.B. eine offizielle Ansprache bei einem Klassenaustausch, ein notfallmässiger Anruf an die Rettungssanität während einer Klassenreise im Zielsprachengebiet).

Die Beschreibung der drei Fachsprachen erlaubt, das ausgeprägt asymmetrische Anforderungsprofil an die sprachlichen Kompetenzen der Fremdsprachenlehrpersonen und die genauen Erwartungen an die funktionale und formale Ausgestaltung der sprachlichen Varietäten zu schärfen. In Tabellen 1 und 2 sind die berufsspezifischen Sprachkompetenzniveaus nach Fachsprachen und GER-Niveau (Funktionale Breite und Anforderungen an die Qualität der Sprache) ausdifferenziert. Diese Übersicht stützt sich auf die bisherigen Erkenntnisse aus den Arbeiten zu den Niveaus und bedarf weiterer empirischer Überprüfung.

Verwendung der Niveaubeschreibungen und Ausblick

Insgesamt kann auf der Grundlage der hier vorgestellten Kompetenzniveaus die gezielte und bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, die in der obligatorischen Schule Fremdsprachen unterrichten, im Sinne der Professionalisierung der Fachdidaktiken gefördert werden.

Die Kompetenzniveaus für berufsspezifische Sprachkompetenzen können zunächst als Grundlage für die curriculare Planung der sprachlichen Anteile von Aus- und Weiterbildungscurricula dienen. Sie erlaubt es Verantwortlichen für Curricula sowie Dozierenden, die sprachspezifischen oder integrierten Aus- und Weiterbildungsmodulen auf die sprachlichen Vorkenntnisse der Teilnehmenden auszurichten sowie die Entwicklung deren Kompetenzen in den professionsrelevanten Fachsprachen zielgerichtet zu planen, zu fördern und zu begleiten. Zu dieser curricularen Planung gehören auch die Modalitäten der formativen und summativen Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen einerseits in Lehrveranstaltungen (berufsspezifische sprachliche Übungen, Leistungsnachweise) und andererseits bei berufsspezifischen Sprach- oder Zertifikatsprüfungen.

In diesem Kontext können die vorgeschlagenen Beschreibungen der Niveaus berufsspezifischer Sprachkompetenzen auch die interinstitutionelle Kommunikation erleichtern. Die Niveaustufen können, in Analogie zu jenen des GER, die Funktion einer gemeinsamen Terminologie über die Institutionen und Kontexte der Lehrpersonenbildung hinweg übernehmen.

Im Kontext der schweizerischen Lehrpersonenbildung können die Kompetenzniveaus ausserdem auch zur Umsetzung der Empfehlung der EDK zur Einführung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile in den Bildungsinstitutionen beitragen, wonach möglichst früh während der Ausbildung ein allgemeines Niveau B2 (Primarstufe) bzw. C1 (Sekundarstufe) erreicht werden soll, und am Ende der Ausbildung ein höheres berufsspezifisches Niveau als das allgemeine Niveau B2 bzw. C1. (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, 2017).

Durch die vorliegenden Kompetenzniveaus in Kombination mit den Sprachkompetenzprofilen wird zudem ein klarer und auch empirisch überprüfbarer Rahmen geschaffen, z.B. für die Entwicklung von Aufgaben oder die Einstufung der Leistungen. Basierend auf den Kompetenzniveaus und im Zusammenspiel mit den Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen können konkrete Messinstrumente zur Operationalisierung und Erfassung von Kompetenzen entwickelt werden, welche Verbindungen zwischen dem theoretischen Kompetenzmodell und dem konkreten Verhalten ermöglichen. Ein Beispiel für solche Verbindungen könnte eine Aufgabe in einem berufsspezifischen Sprachkompetenztest darstellen, die auf ein bestimmtes Kompetenzniveau ausgerichtet ist. Eine solche Aufgabe könnte auf den Kompetenzbereich «Mündliche Interaktion» und das Handlungsfeld 4 (Aussenkontakte gestalten, Fachsprache III) fokussieren. Der/die Kandidat:in soll in einer Simulation mit Personen aus der Zielsprachenregion eine formelle Besprechung zu einem schulischen Anlass durchführen. Die im Verhalten gezeigte Performanz kann anhand von berufsspezifischen Beurteilungsskalen für die mündliche Interaktion bewertet werden. Die Beurteilung wiederum erlaubt einen Rückschluss auf die Kompetenz der/des Kandidat:in.

Obwohl die vorliegenden Niveaus für berufsspezifische Sprachkompetenzen Produkte eines langen und intensiven Entwicklungsprozesses darstellen, sind weitere wichtige Entwicklungsarbeiten wünschenswert. Die Niveaus wurden basierend auf einer qualitativen Expertenmethode erarbeitet. Für ihre Überprüfung und Absicherung ist eine empirische Validierung durch auf dieses Ziel zugeschnittene Datenerhebungen notwendig. Es kann auch die Beschreibung weiterer Niveaustufen in Betracht gezogen werden. So könnte oberhalb des Niveaus 3 ein Niveau 4 definiert werden, das die sehr hohen sprachlichen Kompetenzen beschreibt, über die Dozierende in der Lehrpersonenbildung zur Förderung und Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen verfügen.

Literaturverzeichnis

- Basturkmen, H., & Elder, C. (2004). The practice of LSP. In A. Davies & C. Elder (Eds.), *The handbook of applied linguistics* (pp. 672-694): Blackwell Publishing Ltd.
- Bleichenbacher, L., Hilbe, R., Klee, P., Kuster, W., & Roderer, T. (2017). *Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (Projektresultate)*. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.18747/PHSG-coll3/id/490>
- Council of Europe. (2020). *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment – Companion volume*. Strasbourg: Council of Europe Publishing.
- Europarat. (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.
- Fleischer, J., Koeppen, K., Kenk, M., Klieme, E. & Leutner, D. (2013). Kompetenzmodellierung: Struktur, Konzepte und Forschungszugänge des DFG-Schwerpunktprogramms. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 16(S1), 5-22.
- Hallet, W., & Königs, F. G. (2010). *Handbuch Fremdsprachendidaktik*. Seelze-Velber: Friedrich Verlag GmbH.
- Hartig, J., & Klieme, E. (2006). Kompetenz und Kompetenzdiagnostik. In K. Schweizer (Hrsg.), *Leistung und Leistungsdiagnostik* (S. 127–143). Berlin: Springer.
- Helmke, A., & Hosenfeld, I. (2004). Vergleichsarbeiten – Standards – Kompetenzstufen: Begriffliche Klärungen und Perspektiven. In M. Wosnitza, R. S. Jäger & A. Frey (Hrsg.), *Lernprozesse, Lernumgebung und Lerndiagnostik. Wissenschaftliche Beiträge zum Lernen im 21. Jahrhundert* (S. 56–75). Landau: Empirische Pädagogik.
- Klieme, E., Hartig, J., & Rauch, D. (2008). The concept of competence in educational contexts. In J. Hartig, E. Klieme, & D. Leutner (Eds.), *Assessment of competencies in educational contexts* (pp. 3–22): Hogrefe & Huber Publishers.
- Klieme, E., & Leutner, D. (2006). Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen. Beschreibung eines neu eingerichteten Schwerpunktprogramms bei der DFG. *Zeitschrift für Pädagogik*, 52(6), 876–903.
- Klemenz, S. & König, J. (2019). Modellierung von Kompetenzniveaus im pädagogischen Wissen bei angehenden Lehrkräften. Zur kriterialen Beschreibung von Lernergebnissen der fächerübergreifenden Lehramtsausbildung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 65(3), 355-377.
- Kuster, W., Klee, P., Egli Cuenat, M., Roderer, T., Forster-Vosicki, B., Zappatore, D., Kappler, D., Stoks, G. & Lenz, P. (2014). *Berufsspezifisches Sprachkompetenzprofil für Fremdsprachenlehrpersonen*

der Primarstufe und der Sekundarstufe I.

<https://www.phsg.ch/de/forschung/projekte/berufsspezifische-sprachkompetenzprofile-fuer-lehrpersonen-fuer-fremdsprachen>

Long, M. (2005). *Needs analysis in second language learning*. Cambridge: Cambridge University Press.

Neumann, K. (2013). Mit welchem Auflösungsgrad können Kompetenzen modelliert werden? In welcher Beziehung stehen Modelle zueinander, die Kompetenz in einer Domäne mit unterschiedlichem Auflösungsgrad beschreiben? In D. Leutner, E. Klieme, J. Fleischer & H. Kuper (Hrsg.), *Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen: aktuelle Diskurse im DFG-Schwerpunktprogramm* (18. Sonderheft der Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, doi:10.1007/s11618-013-0382-4). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schaper, N. (2009). Aufgabenfelder und Perspektiven bei der Kompetenzmodellierung und -messung in der Lehrerbildung. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 2(1), 166–199.

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2017). *Empfehlungen zum Fremdsprachenunterricht (Landessprachen und Englisch) in der obligatorischen Schule*. https://edudoc.ch/record/128697/files/empfehlungen_sprachenunterricht_d.pdf

Weinert, F. E. (2001). Concept of competence: A conceptual clarification. In D. S. Rychen & L. H. Salganik (Eds.), *Defining and selecting key competencies* (pp. 45-66). Göttingen: Hogrefe.

Beurteilungsskalen für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten (Anhang B; Einleitung)

Gegenstand und Ziel der Beurteilung

Bisher bestehen in der Schweiz keine standardisierten Verfahren und Instrumente, die einen validen und anerkannten Nachweis der berufsspezifischen Sprachkompetenzen von Lehrpersonen erlauben. Oft werden zu diesem Zweck internationale Sprachdiplome oder institutionseigene Prüfungsformate verwendet. Das Unterrichten von Fremdsprachen setzt jedoch spezifische Sprachkompetenzen voraus, die durch allgemein ausgerichtete internationale Sprachdiplome nicht ausreichend überprüft und nachgewiesen werden können (Bleichenbacher et al., 2014).

Vor diesem Hintergrund dienen die vorliegenden Beurteilungsskalen dazu, die berufsspezifischen Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, zu beurteilen. In Abgrenzung zu allgemeinsprachlichen Beurteilungsskalen erlauben sie eine spezifische und zielgenaue Beurteilung jener sprachlichen Kompetenzen, die für das Unterrichten von Fremdsprachen benötigt werden. Die Beurteilungsskalen beziehen sich auf die *Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen* (Kuster et al., 2014), die Kompetenzbeschreibungen für folgende relevante *Handlungsfelder* der Arbeit als Fremdsprachenlehrperson beinhalten:

1. Unterricht vorbereiten
2. Unterricht durchführen
3. Beurteilen, Rückmeldungen geben und beraten
4. Aussenkontakte gestalten
5. Lernen und sich weiterbilden

Viele der in diesen Kontexten benötigten Sprachkompetenzen werden in Situationen des schulischen Fremdsprachenlernens aktiviert, insbesondere in den Handlungsfeldern 1 bis 3, in denen auch didaktische Kompetenzen gefordert sind, um als Lehrperson wirksam handeln zu können. Die vorliegenden Skalen zielen explizit nicht auf eine Beurteilung dieser didaktischen Kompetenzen ab, sondern dienen der Beurteilung von Sprachhandlungen. Daher sind sie spezifisch zugeschnitten auf Aufgaben, die ihrerseits darauf ausgerichtet sind, ausschliesslich die für eine spezifische berufliche Sprachhandlung aktivierten sprachlichen Fertigkeiten zu beurteilen. Die Sprachkompetenzen in den Handlungsfeldern 4 und 5 hingegen weisen einen höheren Deckungsgrad mit allgemeinen Sprachkompetenzen auf, da sie sich nicht primär auf didaktische Situationen im direkten Austausch mit Lernenden beziehen (Bleichenbacher et al., 2014).

Die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile umfassen Kompetenzen für den Gebrauch verschiedener Fachsprachen *oder languages for Pacifica purposes* (Basturkmen & Elder, 2004). Auf Basis

der Kompetenzprofile wurden folgende drei Fachsprachen identifiziert, die mit den verschiedenen Handlungsfeldern verknüpft sind:

Fachsprache I

die Sprache des Unterrichts für die Interaktion mit Lernenden, die hohe Anforderungen an die Verständlichkeit bei gleichzeitig hoher Gewichtung der Korrektheit in einem funktional eingeschränkten Repertoire stellt (v.a. Handlungsfelder 1 bis 3).

Fachsprache II

die Sprache, die Lehrpersonen für die eigene Aus- und Weiterbildung benötigen und die hohe Kompetenzen im sprachfunktionalen Bereich sowie Kenntnisse von fachspezifischen und wissenschaftlichen Registern voraussetzt (v.a. Handlungsfeld 5).

Fachsprache III

die Sprache, die Lehrpersonen für die Kommunikation mit Sprecher:innen im Zielsprachengebiet benötigen, beispielsweise um einen Sprachtausch zu organisieren (v.a. Handlungsfeld 4).

Dieses breite Spektrum verschiedener fachsprachlicher Ausprägungen bedingte die Entwicklung differenzierter berufsspezifischer Beurteilungsskalen.

Entwicklungsgrundlagen

Die Beurteilungsskalen wurden in einem zyklischen Prozess in einem Gremium von Expertinnen und Experten erarbeitet und stützen sich inhaltlich auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER; Europarat, 2001) sowie dessen Begleitband (Companion Volume; Council of Europe, 2020) ab. Die Skalen sind auf das Kompetenzmodell zu den Sprachkompetenzprofilen (Kuster et al., 2019) sowie die im Rahmen des vorliegenden Projekts formulierten berufsspezifischen Sprachkompetenzniveaus ausgerichtet.

Kriterien und Skalen für die Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen

Die berufsspezifischen Beurteilungsskalen sind für die Fremdbeurteilung bestimmt. Der Beurteilung von produktiven und interaktiven Fertigkeiten fällt ein zentraler Stellenwert zu, wobei zwischen mündlicher Produktion und Interaktion («Sprechen», «Mündliche Interaktion») sowie schriftlicher Produktion («Schreiben») unterschieden wird. Für die Beurteilung wurden im Rahmen dieser Kompetenzbereiche verschiedene Beurteilungskriterien festgelegt (beispielsweise «Wortschatz», «Sprachliche Korrektheit», oder «Aussprache & Betonung»). Spezifisch für die mündliche Interaktion können auch die Spontanität der sprachlichen Reaktion sowie die Interaktionskompetenz in dialogischen Situationen beurteilt werden.

Daneben ist für die Beurteilung der inhaltlichen Umsetzung der Aufgabe ein Kriterium aufgeführt, das auf alle Aufgaben angewendet werden kann. Es ist auf die Einschätzung der Vollständigkeit der inhaltlichen Umsetzung der Aufgabe ausgerichtet, grundsätzlich unabhängig von deren sprachlichen Qualität.

Anwendung der Beurteilungsskalen

Die Kriterien der Beurteilungsskalen sind so beschrieben, dass sie sich auf eine grosse Bandbreite von Aufgaben oder berufsrelevanten Aktivitäten anwenden lassen. Die Beurteilungsskalen wurden gezielt für ein Zusammenspiel mit konkreten sprachlichen Aufgaben, z.B. Testaufgaben bei einer berufsspezifischen Sprachprüfung, entwickelt und können für summative und formative Zwecke eingesetzt werden. Mit den Beurteilungsskalen kann bewertet werden, in welcher Qualität eine einzelne Aufgabe bezüglich ausgewählter Beurteilungskriterien ausgeführt wurde. Eine Beurteilung anhand ausgewählter Beurteilungsskalen sollte sich immer auf eine konkrete sprachliche Leistung eines Probanden bzw. einer Probandin beziehen, im Sinne einer realisierten Performanz zur Lösung einer gestellten Aufgabe.

Auswahl der Beurteilungskriterien

Für die Beurteilung von sprachlichen Leistungen müssen aus den Kompetenzbereichen passende Kriterien ausgewählt werden. Dazu wird für jede Aufgabe bestimmt, welche Kriterien relevant sind und für die Beurteilung herangezogen werden sollen. Dies ist abhängig vom Fokus, den man bei der Beurteilung setzen will, sowie von der Beurteilbarkeit dieses Kompetenzbereichs bei einer konkreten Aufgabe.

Beurteilung

Für die Beurteilung einer sprachlichen Performanz im Zusammenspiel mit einer Aufgabenstellung ist eine sehr gute Kenntnis der Beschreibungen zu den Ausführungsniveaus von 0 bis 3 der ausgewählten Beurteilungskriterien essentiell. Dafür ist es sinnvoll, vor der Verwendung der Beurteilungsskalen ein Beurteiler:innen-Training zu durchlaufen, um ein grundlegendes Verständnis für deren Anwendung in konkreten Aufgaben oder Praxissituationen zu erlangen. Bei der Beurteilung muss darauf geachtet werden, dass jene Formulierung in der Skala angekreuzt wird, die am besten zur Qualität der sprachlichen Leistung passt. Die abgestuften Beschreibungen beziehen sich auf die Qualität der konkreten Aufgabenausführung (Performanz).

Literaturverzeichnis

- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D. & Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014). *Vergleich ausgewählter internationaler Sprachdiplome mit den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen / Modelle und Empfehlungen für die Verwendung internationaler Sprachdiplome in der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen*.
<https://www.phsg.ch/sites/default/files/cms/Forschung/Projekte/Berufsspezifische%20Sprachkompetenzprofile%20f%C3%BCr%20Lehrpersonen%20f%C3%BCr%20Fremdsprachen/Analyse%20und%20Modelle.pdf>
- Europarat. (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.
- Council of Europe. (2020). *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment – Companion volume*. Strasbourg: Council of Europe Publishing.
- Kuster, W., Klee, P., Egli Cuenat, M., Roderer, T., Forster-Vosicki, B., Zappatore, D., Kappler, D., Stoks, G. & Lenz, P. (2014). *Berufsspezifisches Sprachkompetenzprofil für Fremdsprachenlehrpersonen der Primarstufe und der Sekundarstufe I*.
<https://www.phsg.ch/de/forschung/projekte/berufsspezifische-sprachkompetenzprofile-fuer-lehrpersonen-fuer-fremdsprachen>
- Kuster, W., Lenz, P., Bleichenbacher, L., & Roderer, T. (2019). *Berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten: Kompetenzmodell*.
<https://www.phsg.ch/sites/default/files/cms/Forschung/Institute/Institut-Fachdidaktik-Sprachen/Downloads/Kuster%20et%20al%20Kompetenzmodell%202019.pdf>